

## AUSSTELLUNG

### Martin Häusle – zum 100. Geburtstag

**FELDKIRCH** – Der Wahlfeldkircher Martin Häusle, 1903 in Satteins geboren, ist vielen Kunstinteressierten im Vorarlberg und Liechtenstein bekannt. Werke von Martin



Häusle sind noch bis zum 10. August im Palais Liechtenstein in Feldkirch zu sehen. Eine Exkursion zu sakralen Werken in Feldkirch, Götzis und in Liechtenstein wird am 26. Juli von 9 bis 12.30 Uhr durchgeführt (Treffpunkt Domplatz), eine Führung durch die Ausstellung findet am Sonntag, den 10. August von 11 bis 12 Uhr statt. Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Freitag, von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr sowie am Samstag und Sonntag, von 10 bis 13 Uhr.

1938 war Martin Häusle von Satteins nach Feldkirch übersiedelt, allerdings nicht in die Stadt direkt, sondern auf den Margarethenkapf, erst in das Tschitscher Schlössle, später dann, bereits mit Familie, in das Glas- oder Palmenhaus am Kapf, das er für sich und seine Familie umgebaut hatte. Dort verbrachte er auch sein Leben und schuf seine grossartigen künstlerischen Arbeiten. Es war die Landschaft seiner Umgebung, die ihm künstlerisches Motiv war; ebenso aber fand seine Familie Eingang in sein malerisches Werk, in das er sich als künstlerische Persönlichkeit mit vielen Selbstbildnissen immer wieder neu integrierte. Die Landschaftsbilder sind es denn auch, die ihn zum grossen Landschaftler des 20. Jahrhunderts machten, als der er neben seinen oft bekannteren Zeitgenossen wie etwa Wacker, Boeckl, Faistauer, Stransky und anderen durchaus bestehen kann.

Besondere Bedeutung kommt aber seiner sakralen Kunst zu. In Liechtenstein gestaltete der Martin Häusle die grossen Fenster im Vaduzer Dom St. Florian sowie die sehr grossen Fresken in der Pfarrkirche in Mauren. Martin Häusle gestaltete für Liechtenstein 1951 eine Briefmarke für eine Briefmarkenserie, die jahrelang in Verwendung war. Von ihm stammte die 5-Rappen-Briefmarke mit dem Motiv des «Brot schneidenden Jungen». Zahlreiche Werke entstanden für Liechtensteiner private Auftraggeber.

Jedoch nicht nur in Vorarlberg und Liechtenstein finden sich die Zeugnisse seiner grossen Kunst, in der er zu den führenden Künstlern Österreichs im 20. Jahrhundert herangewachsen war, sondern weit darüber hinaus in Kärnten, Wien, Liechtenstein, ja sogar in Korea. Die Unmittelbarkeit des Erlebens, die Spontaneität seiner Malweise, das Einfühlen können in Stimmungen und ihre glaubhafte künstlerische Interpretation zeichnen ihn aus. Als Martin Häusle 1966 plötzlich starb, hinterliess er nicht nur in seiner Familie eine grosse Lücke, sondern auch in der Kunstwelt Österreichs. Diesen Künstler wieder ins Rampenlicht zu stellen, wird in zwei Ausstellungen in Vorarlberg versucht: Feldkirch zeigt im Palais Liechtenstein vom bis zum 10. August über 60 Ölgemälde, die auf seine Lebensstationen verweisen aber auch in ihrer historischen Linie etwa 45 Jahre seines Schaffens umfassen und dadurch einen hervorragenden Überblick gewähren. Die Österreichische Galerie Belvedere hat dankenswerterweise sechs Bilder von Zeitgenossen Häusles zur Verfügung gestellt, die einen repräsentativen Querverweis ermöglichen! Im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz werden vom 19. Juli bis 28. September Skizzen und Entwürfe – profan und sakral – aus Privatbesitz ausgestellt. Zu beiden Ausstellungen erscheint ein gemeinsamer umfangreicher Katalog. (Eing.)